

Antrag

des Abg. Dr. Markus Rösler u. a. Fraktion GRÜNE

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Auswirkungen von Folien, Vliesen und Netzen aus Kunststoff sowie von Erosionsschutzmatten auf Natur und Umwelt

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welches die häufigsten Einsatzgebiete bzw. Anbaukulturen jeweils von Folien, Vliesen, Netzen sowie Erosionsschutzmatten in Baden-Württemberg in unterschiedlichen landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Kulturen sowie sonst in der Landschaft sind;
2. welche Informationen der Landesregierung – landesweit oder ggf. anhand von Einzelfällen – über Mengen und Flächenumfang beim Einsatz von Folien, Vliesen, Netzen oder Erosionsschutzmatten auf land- und forstwirtschaftlichen Kulturen oder sonstigen Flächen vorliegen;
3. wie beim Einsatz in Land- und Forstwirtschaft sowie sonst in der Landschaft sichergestellt wird, dass die Nutzung von Folien, Vliesen, Netzen und Erosionsschutzmatten möglichst keine oder geringe negative Auswirkungen auf die Natur und Umwelt hat;
4. ob es in Baden-Württemberg oder nach ihrer Kenntnis in anderen Bundesländern Deutschlands Untersuchungen dazu gibt, welche Tierarten in welcher Anzahl in den Netzen im Kontext land- und forstwirtschaftlicher Nutzung in Baden-Württemberg oder in anderen Bundesländern verenden;

5. ob es weitere Untersuchungen zu den Auswirkungen von Folien, Vliesen, Netzen und Erosionsschutzmatten auf Natur und Umwelt in Baden-Württemberg gibt und welche Untersuchungen im Aufgabenbereich insbesondere des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, bzw. welche Forschungsprojekte an den Hochschulen des Landes und damit im Aufgabenbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst abgeschlossen wurden, sich in Durchführung oder in Planung befinden;
6. nach welchen Kriterien die Auswahl des Materials von Folien, Vliesen, Netzen und Erosionsschutzmatten erfolgt;
7. inwieweit Anbauhilfen wie Folien, Vliese, Netze und Matten aus natürlichen Materialien eine Alternative darstellen und ggf. weshalb diese derzeit (noch) nicht oder wenig genutzt werden;
8. welche Maßnahmen die Landesregierung ergriffen hat oder zu ergreifen plant, um die Herstellung und Nutzung von naturverträglichen sowie umweltfreundlich erzeugten Folien, Vliesen, Netzen und Matten zu fördern;
9. wie in der neuen Erosionsschutzverordnung von Baden-Württemberg den Arten- und Umweltschutzaspekten in Hinblick auf Erosionsschutzmatten Rechnung getragen wird.

17.1.2025

Dr. Rösler, Niemann, Behrens, Krebs, Mettenleiter,
Nentwich, Nüssle, Schoch, Sperling, Waldbüßer GRÜNE

Begründung

Die Nutzung von Folien, Vliesen, Netzen und Erosionsschutzmatten aus Kunststoff bringt verschiedene Vor- und Nachteile mit sich. So schützen zum Beispiel Erosionsschutzmatten vor Erosion nach Bautätigkeiten (Straßenböschungen, Terrassenbau in Weinbergen ...) und Folien können im Ackerbau unterschiedliche Aufgaben erfüllen, unter anderem das Unterdrücken von Wildkräutern, was den Einsatz von Pestiziden reduziert.

Neben den Vorteilen kann die Nutzung der Materialien aber gleichzeitig auch unbeabsichtigte negative Auswirkungen auf die Natur und Umwelt haben. Kunststoff-Erosionsschutzmatten können z. B. dazu führen, dass sich Wildtiere verfangen und verenden, wertvolle Habitate zerstört werden, Vögel wie der Weißstorch Plastiknetze zum Nestbau verwenden und Jungvögel sich darinnen strangulieren und Mikroplastik in der Umwelt verbleibt, wie zuletzt von Hubert Laufer in „Natur und Landschaft“ (99. Jahrgang [2024], Ausgabe 7, Seite 352 und 353) berichtet wurde. Der großflächige Einsatz von Folien im Ackerbau schränkt unter anderem den Lebensraum von Vögeln ein und Mikroplastik dringt bei zu langer Verweildauer in den Boden ein.

Mit diesem Antrag soll herausgefunden werden, ob diese Tatsachen der Landesregierung bekannt sind und wenn ja, welche Maßnahmen ergriffen werden, um Abhilfe zu schaffen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 11. Februar 2025 Nr. 24-8250.00 nimmt das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welches die häufigsten Einsatzgebiete bzw. Anbaukulturen jeweils von Folien, Vliesen, Netzen sowie Erosionsschutzmatten in Baden-Württemberg in unterschiedlichen landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Kulturen sowie sonst in der Landschaft sind;

Zu 1.:

Typische Anwendungen für Kunststoffe in der Landwirtschaft sind:

- Folien-Gewächshäuser und -Tunnel
- Mulch- und Schutzsysteme im Pflanzenbau, u. a. Hagel- und Kulturschutznetze
- Silage im Futterbau

Kunststofffolien erfüllen im Gartenbau verschiedene Zwecke. Schwarze Mulchfolien zum Beispiel mindern den Beikrautwuchs sowie die Erosion auf dem Acker und schützen das Erntegut vor übermäßiger Verschmutzung. Außerdem erwärmt sich der Boden unter der Folie schneller, sodass früher mit dem Anbau begonnen werden kann. Ebenso geeignet für das Verfrühen sind durchsichtige Thermo- oder Lochfolien. Sie werden meist bis zum Abklingen der ersten Fröste direkt auf die Pflanzen gelegt oder in Form von mobilen, teils begehbaren Tunneln über dem Bestand aufgestellt.

Weißer Folien strahlen im Gegensatz zu schwarzen die Sonnenwärme ab und verringern damit die Temperatur im Bestand. Dies wird gezielt genutzt, um das Pflanzenwachstum zu bremsen und die Erntezeit zu verlängern. Im Spargelbau verwendet man sogenannte Wendefolien – mit einer schwarzen und einer weißen Seite – um das Wachstum der Spargelstangen zu steuern.

Speziell im Spargelanbau haben die lichtundurchlässigen Folien überdies die Funktion, die Spargelstangen auch bei nur einem Erntegang pro Tag zuverlässig vor Sonne abzuschirmen. Auf diese Weise wird verhindert, dass sich die Spitzen verfärben. Bei Erdbeeren findet man heute immer häufiger eine Mehrfachabdeckung in Form von Mulchfolie und Folientunnel. In einigen Bereichen wie dem Spargel- oder Erdbeeranbau ist ein Anbau ohne Folien heute kaum noch vorstellbar. Das hat zahlreiche, sowohl ökonomische als auch ökologische Gründe.

Zum einen kann unter Folie nicht nur mehr, sondern auch qualitativ höherwertiges und besser haltbares Obst und Gemüse erzeugt werden. Zum anderen lässt sich durch den Folieneinsatz der Angebotszeitraum zahlreicher Kulturen bedeutend verlängern.

So ist es zum Beispiel möglich, den ersten deutschen Spargel schon ab Ende März zu ernten, erste deutsche Erdbeeren sind durch Folien bereits ab April verfügbar.

Über den Folieneinsatz lassen sich zudem die Kosten erheblich senken. Bei Spargel laut Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e. V. (VSSE) um etwa 40 Prozent. Damit können die Erzeugerinnen und Erzeuger nicht nur dem Wunsch der Verbraucherinnen und Verbraucher nach möglichst frühen, sondern auch nach möglichst günstigen Produkten nachkommen.

Ohne den Folieneinsatz hierzulande würde die Nachfrage weitgehend über Importe gedeckt werden. Ökologisch gesehen ein Nachteil, denn die langen Transportwege wirken sich klima- und umweltschädlich aus. Außerdem werden auch in anderen Erzeugerländern Folien eingesetzt und die Produktion unterliegt anderen, meist weniger strengen Vorgaben.

Nicht zuletzt wirken alle Formen von Folien, Vliesen und Netzen als mechanische Barrieren und schützen damit die Pflanzen entweder vor Witterungseinflüssen oder Licht- und Nährstoffkonkurrenz mit Beikräutern. Auch übermäßige Nässe auf den Assimilations- und Ernteorganen und daraus resultierender Pilzbefall werden vermindert. Dadurch kann der Pflanzenschutzmitteleinsatz reduziert werden. Bei der Futterwerbung, insbesondere im Rinderbereich, werden Folien zur Herstellung und Konservierung der Silage sowie Netze für Heuballen eingesetzt.

2. welche Informationen der Landesregierung – landesweit oder ggf. anhand von Einzelfällen über Mengen und Flächenumfang beim Einsatz von Folien, Vliesen, Netzen oder Erosionsschutzmatten auf land- und forstwirtschaftlichen Kulturen oder sonstigen Flächen vorliegen;

Zu 2.:

Das Fraunhofer Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) und das Institut für Ökologie und Politik (Ökopol) haben in der 2021 veröffentlichten Studie „Kunststoffe in der Umwelt: Emissionen in landwirtschaftlich genutzte Böden“ kalkuliert, auf wie viel Fläche in Deutschland Folien im Gartenbau eingesetzt werden. Die Folien-, Gewebe- und Netzfläche von Gemüse, Strauchbeeren, Kern- und Steinobst sowie der Sonderkulturen Spargel und Erdbeeren beträgt zusammen knapp 100 000 Hektar. Das entspricht rund 50 Prozent der Anbaufläche dieser Kulturen.

Auffallend hoch ist laut Studie die Flächenbelegung mit Folie bei Spargel und Erdbeeren. Hier findet der Anbau nahezu vollständig unter Einsatz von Folien statt. Teilweise wird in dieser Anbauparte sogar mit Mehrfachabdeckung gearbeitet. Das heißt, es werden Mulchfolien mit Folientunneln oder Vliesen kombiniert. Die Menge an Kunststoff, die in Folien, Vliesen und Netzen im Pflanzenbau zum Einsatz kommt, liegt in Deutschland laut Fraunhofer/Ökopol bei rund 16 000 Tonnen pro Jahr und hat damit einen Anteil von elf Prozent am gesamten Kunststoffverbrauch der Landwirtschaft.

Nach Information der Gesellschaft für Kunststoffe im Landbau (GKL) e. V. zeigen die Entwicklungen der letzten Jahre einen wachsenden Bedarf sowohl in der Ernteverfrüfung als auch für Schutzsysteme und Mulchmaterial. Die bis 2012 erfolgte Abfrage zum Kunststoffeinsatz in der Ernteverfrüfung wurde daher auf den Einsatz aller Kunststoffe im Gemüse und Obstanbau ausgeweitet. Alle Angaben beruhen auf einer Befragung von Beratungskräften der Anbaugebiete und sind flächenbezogene Schätzungen der landesweiten bzw. regionalen Beratung für den Einsatz von Folien, Vliesen und Netzen im Obst- und Gemüsebau.

Die gesamte Gemüseanbaufläche betrug im Jahr 2023 nach Information des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg 10 936 Hektar. Es liegt keine separate Erfassung der mit Folien, Vliesen und Netzen abgedeckten Flächen in Baden-Württemberg vor. Es ist davon auszugehen, dass die Spargelanbauflächen bis auf Neuanlagen vollständig zumindest mit einer Folie bedeckt sind. Es handelt sich hier Stand 2023 um 1 944 Hektar (DESTATIS) in Baden-Württemberg. Unter Verwendung bundesweiter Zahlen und der Annahme, dass diese auf Baden-Württemberg übertragbar sind, wäre bei den Gemüsekulturen ohne Spargel mit einem Flächenbelegungsgrad von 26 Prozent und damit 2 265 Hektar belegter Fläche zu rechnen, jedoch nicht ganzjährig. Beim Anbau von Gemüse (vor allem Gurke, Kürbis, Zucchini, Zuckermais, Rhabarber und Salat) werden dünne Folien für eine Saison aus LDPE (low density polyethylene, Weich-Polyethylen) in Form von Mulch-, Loch- und Thermofolien oder abbaubarer Mulchfolie aus Stärke bzw. Milchsäurederivaten eingesetzt. Dickere und damit reißfestere Folien, die mehrjährig eingesetzt werden, sind die schwarz-weißen Wendefolien (LDPE), die

vor allem beim Spargelanbau genutzt werden. Darüber hinaus werden transparente Flachfolien (LDPE) für Minitunnel und Gewächshäuser verwendet, die beim Anbau von Spargel, Erdbeeren und Gemüse verwendet werden. Nicht selten werden verschiedene Folientypen in mehrlagigen Systemen kombiniert. Beim Mulchen finden auch Bändchengewebe (Polypropylen [PP], teilweise vernetzt, dann als PPX bezeichnet) ihren Einsatz. Diese sind deutlich dicker, aber auch länger nutzbar. Zum Verfrühen werden statt Folien auch Vliese aus Polypropylen (PP) genutzt.

Zu den real eingesetzten Mengen und Flächen, gegliedert nach Folientypen oder Vliesen können keine Aussagen getroffen werden.

Die Gesellschaft für Kunststoffe im Landbau (GKL) e. V. ist eine Vereinigung aus Wissenschaft, Beratung und Industrie mit dem Ziel, den Wissens- und Technologietransfer von Entwicklungen, Produktionsverfahren und Anwendungen marktfähiger Produkte im Bereich der gartenbaulichen und landwirtschaftlichen Kunststoffanwendungen zu unterstützen und zu fördern. Im Jahr 2019 erfolgte eine Befragung der regionalen Beratungskräfte zum Kunststoffeinsatz im Obstbau:

Erdbeeren	1 932 Hektar	Folien zur Ernteverfrüfung
Kirschen	340 Hektar	Netz- und Folienkombinationen
Strauchbeeren	153 Hektar	Folien
Kernobst	4 900 Hektar	Hagelschutznetze

3. wie beim Einsatz in Land- und Forstwirtschaft sowie sonst in der Landschaft sichergestellt wird, dass die Nutzung von Folien, Vliesen, Netzen und Erosionsschutzmatten möglichst keine oder geringe negative Auswirkungen auf die Natur und Umwelt hat;

Zu 3.:

Ein gesunder und leistungsfähiger Boden ist der Ausgangspunkt der landwirtschaftlichen Produktion und somit der Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel. Ein gesunder Boden ist den Landwirtinnen und Landwirten sehr wichtig. Grundsätzlich liegt die Sorgfaltspflicht beim Umgang mit Folien, Vliesen und Netzen (Handhabung, Entsorgung) in der Verantwortung der Anwenderinnen und Anwender, wie bei jedem anderen Rohstoff dieser Art im Privatbereich auch. Es gibt feste und mobile Sammelstellen, was eine fachgerechte Entsorgung und Wiederverwertung für die Landwirtschaft deutlich vereinfacht.

4. ob es in Baden-Württemberg oder nach ihrer Kenntnis in anderen Bundesländern Deutschlands Untersuchungen dazu gibt, welche Tierarten in welcher Anzahl in den Netzen im Kontext land- und forstwirtschaftlicher Nutzung in Baden-Württemberg oder in anderen Bundesländern verenden;

Zu 4.:

Es sind weder Studien in Baden-Württemberg noch in anderen Bundesländern bekannt, die den Einfluss auf die Biodiversität bei Anwendung solcher Netze im Kontext land- und forstwirtschaftlicher Nutzung systematisch untersuchen. Durch Beobachtungen ist der Naturschutzverwaltung bekannt, dass die Verwendung von Netzen bei der Bewirtschaftung eine Fallenwirkung auslösen kann, insbesondere bei Wirbeltieren. So können sich Tiere je nach Maschengröße einklemmen, weil der Kopf durch das Maschennetz passt, der restliche Körper aber nicht. Bei nicht straff gespannten Netzen in der Landwirtschaft bilden sich „Taschen“, in denen sich Vögel dauerhaft verfangen können. Eine kurzfristige Abfrage bei den Vogelschutzwarten anderer Bundesländer konnte keine neuen Erkenntnisse hinsichtlich einer systematischen Erhebung bezüglich der gemeldeten Vogeltoftunde liefern. Bei unter Hagelschutz liegenden Kernobstanlagen ist bekannt, dass sich unter anderem Hasen besser entwickeln können, da sie vor dem Zugriff von Greifvögeln geschützt sind.

5. *ob es weitere Untersuchungen zu den Auswirkungen von Folien, Vliesen, Netzen und Erosionsschutzmatten auf Natur und Umwelt in Baden-Württemberg gibt und welche Untersuchungen im Aufgabenbereich insbesondere des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, bzw. welche Forschungsprojekte an den Hochschulen des Landes und damit im Aufgabenbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst abgeschlossen wurden, sich in Durchführung oder in Planung befinden;*

Zu 5.:

Die Landesanstalten für Obst- und Gartenbau untersuchen den Anbau verschiedener Obst-, Gemüse und Zierpflanzenkulturen im geschützten Anbau unter Verwendung von Folien, Vliesen sowie Kultur- und Hagelschutznetzen. Im Fokus hierbei stehen die Auswirkungen auf die Qualität und Quantität der Pflanzenproduktion sowie die Betriebswirtschaft.

Beispiel Spargelanbau:

Durch den Folieneinsatz blühen die Spargelpflanzen im weiteren Vegetationsverlauf nach der Ernte der Spargelstangen früher. Die Blüten sind eine wertvolle Nahrungsquelle für Wildinsekten und Honigbienen. Des Weiteren beginnt der oberirdische Austrieb der Pflanzen schon ab Mitte Mai, und Insekten – wie Spinnen, Schlupfwespen und Laufkäfer – können die Spargelanlagen früher als Lebensraum nutzen. (Quelle: Verband der Süddeutschen Spargel und Erdbeererzeuger VSSE, Homepage).

Bei der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) wurden weder Untersuchungen beauftragt noch sind diese in naher Zukunft geplant, welche die Auswirkungen von Folien, Vliesen, Netzen und Erosionsschutzmatten auf Natur und Umwelt fokussieren.

6. *nach welchen Kriterien die Auswahl des Materials von Folien, Vliesen, Netzen und Erosionsschutzmatten erfolgt;*

Zu 6.:

Wichtige Kriterien für die Auswahl von Folien sind die Haltbarkeit, unter anderem durch UV-Stabilität und Reißfestigkeit, um die mehrjährige Nutzung zu gewährleisten und Rückstände durch Mikroplastik aufgrund von Zersetzungsprozessen zu vermeiden. Weitere Argumente sind die Lebensmittelverträglichkeit, Entsorgungsmöglichkeiten durch thermische Verwertung oder Recycling. Bei den Verfrühungsvliesen bzw. -folien sind die Lichtdurchlässigkeit und der Gasaustausch von besonderer Bedeutung. Bei Mulchfolien zur einmaligen saisonalen Nutzung ist die biologische Abbaubarkeit ein Entscheidungskriterium.

7. *inwieweit Anbauhilfen wie Folien, Vliese, Netze und Matten aus natürlichen Materialien eine Alternative darstellen und ggf. weshalb diese derzeit (noch) nicht oder wenig genutzt werden;*

Zu 7.:

Gartenbau und Landwirtschaft setzen aktuell viele Hebel in Gang, um den Folieneinsatz umweltverträglicher und ressourcenschonender zu gestalten. Ein wichtiger Ansatz ist das umfassende Recycling von gebrauchten Folien. Hier gibt es mit der Initiative Erntekunststoffe Recycling Deutschland (ERDE) inzwischen ein bundesweit erfolgreich agierendes System. Bereits 2020 konnten über ERDE mehr als die Hälfte der in Deutschland verkauften Silo- und Stretchfolien gesammelt und einer stofflichen Wiederverwendung zugeführt werden. Der größte Anteil der in Landwirtschaft und Gartenbau eingesetzten Folien besteht aus Polyethylen (PE), ohne signifikante Zusatzstoffe. Das Material ist daher gut recyclingfähig. Stand nach ERDE, 2024:

Im Jahr 2022 wurden z. B. 1 812 Tonnen Spargelfolien für die stoffliche Verwertung gesammelt. Im Jahr 2023 wurden 2 190 Tonnen für die stoffliche Verwertung gesammelt. Im Jahr 2023 wurden 599 Tonnen Verfrühungs- und Lochfolien gesammelt, die vollständig der stofflichen Verwertung zugeführt wurden. Ein hoher Anteil der Marktmenge wird damit bereits gesammelt und recycelt. Im Jahr 2023 wurden aufgrund des komplexen Recyclingprozesses und der schlechtesten Marktsituation von PP-Regranulaten 87 Tonnen Vliese gesammelt und vollständig der thermischen Verwertung zugeführt. Im Jahr 2022 startete die Sammlung von Mulchfolien aus verschiedenen Anwendungen (Erdbeeren, Gurken, Rebveredelung).

Im Jahr 2023 konnte das gesammelte und sortenreine Volumen von 120,9 Tonnen dem Recycling zugeführt werden.

Ein weiterer Ansatz ist die Verwendung von biologisch abbaubaren Folien. Laut dem Centralen Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk (C.A.R.M.E.N.) liegt der Marktanteil dieser Folien in Deutschland aktuell bei ein bis zwei Prozent. Der Einsatz biologisch abbaubarer Folien für landwirtschaftliche Betriebe bietet auch arbeitswirtschaftliche Vorteile. Denn diese Folien können nach der Ernte in den Boden eingearbeitet werden. Das spart das arbeitsaufwendige und kostenintensive Bergen der Folien. Zu bedenken ist jedoch, dass biologisch abbaubare Folien 1,5- bis dreimal so viel kosten wie konventionelle PE-Folien.

8. welche Maßnahmen die Landesregierung ergriffen hat oder zu ergreifen plant, um die Herstellung und Nutzung von naturverträglichen sowie umweltfreundlich erzeugten Folien, Vliesen, Netzen und Matten zu fördern;

Zu 8.:

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Entwicklung nachhaltiger Mulchfolien aus bioabbaubaren Lignincompounds (MuBiLi) BW7_1047/02“ werden aktuell in Kooperation mit der Staatsschule für Gartenbau (SfG) in Stuttgart-Hohenheim vollständig biologisch abbaubare Folien entwickelt, die für Gemüsekulturen sowohl mit kurzer als auch mit langer Standzeit geeignet sind.

Neben den konventionellen Erosionsschutzmaßnahmen stehen der Landwirtschaft auch multifunktionale Maßnahmen zur Verfügung. Hierbei fördert das Land Maßnahmen wie beispielsweise mehrjährige Blühstreifen und Brachflächen, Untersaaten, das Anlegen von Feldgehölzen und Hecken, insbesondere im Rahmen der Landschaftspflegeleitlinie, des Agrarumweltprogramms FAKT und der Ökoregelungen. Auch Agroforstsysteme tragen zu einer Verminderung der Erosion und damit zu einem reduzierten Einsatz von Folien bei. Neben dem Erosionsschutz tragen diese Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz bei und können als Klimaschutzmaßnahme wirken. Im Bereich des biologischen Landbaus fordern teilweise die Bioverbände (z. B. Demeter, Bioland und Naturland) den Einsatz von naturbasierten und verrottbaren Materialien, wodurch die Förderung des Biolandbaus auch einen Beitrag zur Anwendung umweltfreundlicher Alternativen leistet.

9. wie in der neuen Erosionsschutzverordnung von Baden-Württemberg den Arten- und Umweltschutzaspekten in Hinblick auf Erosionsschutzmatten Rechnung getragen wird.

Zu 9.:

Erosionsschutzmatten spielen in der landwirtschaftlichen Praxis kaum eine bzw. keine Rolle. Folien zur Abdeckung sind in der noch zu erlassenden Erosionsschutz VO Baden-Württembergs zwar genannt, jedoch sind diese nur für einzelne Kulturen relevant.

Durch das Abdecken von Flächen mit einer Folie, einem Vlies, einem engmaschigen Netz etc. unmittelbar nach der Aussaat soll der Boden vor Erosionsereignissen durch Wasser oder Wind geschützt werden, bis durch den Aufwuchs eine ausreichende Bodenbedeckung erreicht wird. Maßnahmen dieser Art werden im Bereich des Bodenschutzes nach unserer Kenntnis nicht angewandt. Im Bereich des Bodenschutzes werden zum Schutz vor Erosion beispielsweise die ganzjährige Begrünung von erosionsgefährdeten Ackerflächen oder das Verkürzen von Hanglängen durch die Anlage von Grün- und Heckenstreifen eingesetzt.

Hauk

Minister für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz